

Thema des Monats

Bauindustrietag 2008 des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen



Im Gespräch über Fußball: Bauindustrie-Hauptgeschäftsführer Prof. Michael Sommer, Dr. Markus Merk, Bauindustriepresident Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold (v.l.n.r.)

(brb).-Mit namhaften Referenten konnte der Bauindustrietag 2008 des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen am 25. September 2008 in Hannover aufwarten. Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Dr. h.c. Christian Wulff, sprach zum Thema „Standortpolitik für Niedersachsen“; der langjährige DFB- und FIFA-Schiedsrichter und dreimalige Weltschiedsrichter, Dr. Markus Merk, trug zu „Gegensätzliche Welten“ vor.

Für den Bauindustrieverband erklärte eingangs Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, dass sich die Deutsche Bauwirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres 2008 erfreulicherweise

Fortsetzung Seite 2

Ministerpräsident Wulff anlässlich des Niedersächsischen Bauindustrietages:

(brb).-„Der Klimaschutz wird eine der zukünftigen Hauptaufgaben von uns allen sein. Sie können als Bauindustrie davon profitieren. Die Deutsche Bank Research hat im Juni letzten Jahres eine Studie mit dem Titel: „Klimawandel und Branchen: Manche mögen´s heiß“ herausgegeben. Diese Studie unterstreicht, dass die Bauwirtschaft und verwandte Sektoren zu den Branchen gehören, die dauerhaft vom Klimawandel bzw. von Maßnahmen zum Klimaschutz profitieren dürften und dazu beitragen, unsere internationalen Verpflichtungen beim Klimaschutz zu erfüllen. Enorme Potenziale liegen nicht nur in der energetischen Sanierung von Gebäuden im Bestand, auch die Beseitigung von Schäden nach extremen Wetterereignissen kann Sonderkonjunkturen auslösen“.

...
„Nach dem Urteil des EuGH vom 3.4.2008 ist die Kernvorschrift des Landesvergabegesetzes – die Tariftreueregelung des § 3 und die damit

Fortsetzung Seite 4



Überblick

1 Thema des Monats:

[Bauindustrietag 2008 des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen](#)

[Ministerpräsident Wulff anlässlich des Niedersächsischen Bauindustrietages](#)

2 Kommentar:

[Bauindustrie spendet für soziale Zwecke](#)

[Klare Stellung gegen Schwarzarbeit](#)

[Illegal ist unsozial](#)

3 Forum Nord:

[Interview](#)

[PPP-Markt auch für den Mittelstand
Im Gespräch mit Wolfgang Tiefensee,
Bundesminister für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung](#)

4 Trends und Märkte:

[Hochschultag der Bauindustrie](#)

[PUBLIC INFRASTRUCTURE 2009](#)

[Impressum](#)



Kommentar:

Fortsetzung Seite 2

gegen zunehmende gesamtwirtschaftliche Risiken habe behaupten können. Er rechne damit, dass das Baujahr 2008 – allerdings mit deutlichen regionalen und sektoralen Unterschieden – mit einem Umsatzplus abschließen werde. Dabei bleibe der Wirtschaftsbau auch weiterhin Motor der Baukonjunktur. Ein noch sehr starker Euro, die Verteuerung der Rohstoffe und eine Verschlechterung der Kreditkonditionen infolge der weltweiten Kapitalmarktkrise hätten der Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft vorerst noch nichts anhaben können.

Die Hoffnung der Bauindustrie auf eine wieder anspringende öffentliche Bau nachfrage habe sich noch nicht in dem Maße erfüllt, wie es aufgrund der gestiegenen Gewerbesteuererinnahmen im kommunalen Bereich, aber auch durch das Einnahmewachstum auf Bundes- und Landesebene möglich wäre. Warmbold wies darauf hin, dass der Investitionsstau im öffentlichen Baubereich dringend abgebaut werden müsse. Nur so blieben Regionen im nationalen und internationalen Standortwettbewerb chancengleich.

Klare Stellung gegen Schwarzarbeit

(brb).-Die Landesregierung Niedersachsen, der Zoll, der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen und die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt haben im Oktober ein Bündnis gegen illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit abgeschlossen. Mit verbessertem Informations- und Erfahrungsaustausch bei den regelmäßigen Kontrollen privater und öffentlicher Baustellen sollen vor allem die aktuellen Verschleierungsformen der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung aufgedeckt werden.

Der Baurundblick wird in seiner nächsten Ausgabe ausführlich informieren.

Bauindustrie spendet für soziale Zwecke

(brb).-Auf Initiative des Präsidenten des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, wurden anlässlich des Bauindustrietages 2008 25 Fußballer, handsigniert von Ministerpräsident Christian Wulff und Dr. Markus Merk, unter den Teilnehmern

der Veranstaltung versteigert. Der Gesamterlös dieser Spendenaktion für soziale Zwecke belief sich auf 5.000,00 Euro. Dieser Betrag wurde der Organisation „MENTOR – Die Leselernhelfer Hannover e.V.“ zuerkannt.



Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, Ministerpräsident Christian Wulff, Otto Stender, MENTOR-Vorsitzender, Dr. Markus Merk (v.l.n.r.)

Illegal ist unsozial

(brb).-Schwarzarbeit ist ein Grundübel unserer Gesellschaft. Sie bringt wenigen einen Vorteil auf Kosten aller anderer und macht die Ehrlichen zu Dummen. In Niedersachsen ist das Ausmaß der illegalen Beschäftigung am Bau bereits alarmierend. Um die gesetzestreuen Betriebe mitsamt ihren Beschäftigten wirksam zu schützen und um die Leistungsfähigkeit der beitragsfinanzierten Sozialsysteme zu sichern, soll fortan energischer gegen die Schwarzarbeit vorgegangen werden. Der Bauindustrieverband und die IG Bau, das Wirtschaftsministerium und die Bundeszollverwaltung haben zu diesem Zweck ein Bündnis geschlossen.

„Illegal ist unsozial“ heißt die Devise, mit der das Bündnis den dringend notwendigen Kampf gegen die Schwarzarbeit führen wird. Wer Arbeitskräfte illegal beschäftigt und mit seinem gesetzeswidrigen Verhalten gesetzestreue Betriebe vom Markt drängt, der richtet ebenso unermesslichen Schaden an wie derjenige, der Schwarzarbeit leistet und weder Versicherungsbeiträge noch Steuern zahlt. Deshalb gibt es für beides keinerlei Rechtfertigung und schon gar keine Entschuldigung.

Die Bündnispartner haben sich vorgenommen, einen ganzen Aufgabenkatalog abzuwickeln. Sie wollen den Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander verbessern, sie möchten mehr Baustellenkontrollen insbesondere außerhalb der üblichen Arbeitszeiten, und sie sind sich einig, dass bei diesen Überprüfungen vor allem auf Scheinwerkverträge und die illegale Überlassung von Arbeitnehmern geachtet wird. Als Ziel hat das Bündnis einen fairen Wettbewerb unter gleichen Bedingungen statt bei ruinöser Preiskonkurrenz im Blick, die Entrichtung von Steuern und Sozialbeiträgen durch alle Unternehmen, einen konsequenten Gesetzesvollzug bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung sowie ein vorbildliches Verhalten der öffentlichen Auftraggeber bei der Auftragsvergabe.

Nicht zuletzt hoffen die Partner des Bündnisses auf das Wachsen eines allgemeinen Bewusstseins dafür, dass illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit nur negative Auswirkungen haben. Illegal ist tatsächlich unsozial, so wie Doping unsportlich ist. Und die Missachtung allgemeinverbindlicher Regeln muss eben bestraft werden.



Forum Nord

PPP-Markt auch für den Mittelstand

(brb).-Im Gespräch mit Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Baurundblick: Sie wollen zum 1. Januar 2009 eine Erhöhung der Schwer-Lkw-Maut auf den Autobahnen bei gleichzeitiger Spreizung nach Schadstoffausstoß einführen. Sie haben deutlich gemacht, dass Sie die erwarteten Mehreinnahmen als zusätzliche Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur einsetzen wollen. Wie wollen Sie dies sicherstellen, da bekannt ist, dass die Verkehrsinvestitionen sowohl aus Mauteinnahmen als auch aus normalen Haushaltsmitteln gespeist werden?

Wolfgang Tiefensee: Wir investieren hohe Beträge, um unsere gute Verkehrsinfrastruktur in Deutschland zu erhalten und für die kommenden Jahre fit zu machen. Ich habe mit meinem Kollegen Peer Steinbrück nach harten Verhandlungen vereinbart, dass die zusätzlichen Einnahmen aus der LKW-Maut ab 2009 on top auf die steuerfinanzierten Investitionen kommen. Das ist ein großer Erfolg. Auch in den Folgejahren werden wir die Investitionen für die Straßen, Schienen und Wasserstraßen auf einem hohen Niveau halten.

Baurundblick: Das Bundeskabinett hat im Sommer dieses Jahres den von Ihrem Hause erarbeiteten Masterplan „Güterverkehr und Logistik“ verabschiedet. Neben Innovations- und Lenkungsmaßnahmen, Erweiterung des Parkplatzangebotes für Lastkraftwagen an Autobahnen werden insbesondere die Investitionen für den steigenden Hinterlandverkehr der norddeutschen Seehäfen angesprochen. Welchen Investitionsmaßnahmen räumen Sie dabei besonderen Vorrang ein?

Wolfgang Tiefensee: Deutschland ist Exportweltmeister und das verdanken wir zuallererst unseren Seehäfen. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Hinterlandverbindungen auszubauen. Der Masterplan sieht vor, jeden Verkehrsträger künftig nach seinen Stärken einzusetzen. Wir ergreifen Maßnahmen, um den Verkehrsfluss zu

erhalten und überflüssige Fahrten zu vermeiden. Und wir werden die Flaschenhälse in der Verkehrsinfrastruktur beseitigen. Ich nenne nur den Ausbau der Bahnstrecken Rostock – Berlin oder Stelle – Lüneburg hier in Niedersachsen. Ich setze mich nach-



drücklich für den Bau der Y-Trasse von Hamburg/ Bremen nach Hannover ein. Die Bahn wird in Zukunft einen größeren Teil des Güteraufkommens bewältigen

müssen. Das schont Umwelt und Klima und erhält die Lebensqualität der Menschen. Gleichzeitig benötigen wir leistungsfähige Autobahnen und Bundesstraßen: Die Nordumfahrung Hamburg im Zuge der A 20, die Erweiterung der A 7 im Großraum Hamburg und der sechsspurige Ausbau der A 1 zwischen Hamburg und Bremen sind da nur einige Beispiele. Wir fördern den Kombinierten Verkehr mit einer deutlichen Erhöhung der Investitionen. Übrigens weitet hier auch die DB Netz AG ihre Kapazitäten aus, zum Beispiel mit dem Bau einer Schnellumschlaganlage in Hannover-Lehrte. Weitere Standorte sind geplant.

Baurundblick: Experten gehen davon aus, dass nach der Fertigstellung des Jade-Weser-Ports die Schienenverkehrsverbindungen für den Containerverkehr von und zu den norddeutschen Häfen weitestgehend im Jahre 2015 fertig gestellt sein müssen. Wenn dies nicht erreicht wird, warnen die Hafentreiber davor, dass Verkehr an die niederländischen und belgischen Häfen verloren geht. Welche Finanzmittel sind erforderlich, die dafür geeigneten Schienenstrecken zu bauen und auszubauen?

Wolfgang Tiefensee: In diesem Jahr gab es eine Premiere. Zum ersten Mal haben wir im Bundeshaushalt das „Programm Seehafenhinterlandverkehr“ verankert. Auch das zeigt, wie ernst mein Haus die

Schienenanbindungen der Häfen nimmt. Bis 2011 investieren wir 255 Millionen Euro. Die DB Netz AG beteiligt sich zusätzlich mit 50 Millionen Euro.

Zur Anbindung des Jade-Weser-Ports an das Schienennetz muss das bestehende Hafenschlussgleis für höhere Zuglasten und Geschwindigkeiten ausgebaut werden und die Strecke Oldenburg – Wilhelmshaven durchgehend zweigleisig befahrbar sein. Dazu wird die Strecke elektrifiziert. Diese Verbindung wird fertig sein, wenn im Hafen die ersten Schiffe festmachen.

Baurundblick: Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat in den vergangenen Jahren mit einer Reihe von Projekten der öffentlich/privaten Finanzierung Erfahrungen gesammelt. Zu nennen wären hier z.B. der Trave-Tunnel in Lübeck und der Rostocker Warnow-Tunnel. Es gibt aber auch im Bereich des Autobahnbaus die A-Modelle. Wie kann sichergestellt werden, dass derartige öffentlich/private Partnerschaften mittelstandsfreundlich für deutsche Baufirmen ausgestaltet werden können?

Wolfgang Tiefensee: Ich weiß, dass sich die mittelständische Bauwirtschaft bessere Rahmenbedingungen und mehr Aufträge wünscht. Ich erinnere daran, dass wir die europäischen Wettbewerbsregeln einhalten und bei großen Projekten europaweit ausschreiben müssen. Sonderregelungen für deutsche Baufirmen sind nicht zulässig. Die mittelständischen Unternehmen stellen sich nach meiner Beobachtung immer besser auf die neuen Herausforderungen ein. Bei zwei der drei bisher vergebenen A-Modell-Pilotvorhaben sind sie in den Projektgesellschaften vertreten. In den Arbeitsgemeinschaften für die Neu- und Ausbauleistungen stellen mittelständische Firmen sogar den größten Anteil. Die Betriebsleistungen werden ebenfalls unter ihrer Beteiligung ausgeführt.

Es ist unser aller Interesse, dass der wachsende PPP-Markt auch für den Mittelstand offen bleibt.



Trends und Märkte

Fortsetzung von Seite 1

zusammenhängenden Vorschriften – mit europäischem Recht unvereinbar. Die Vorschriften dürfen daher nicht mehr angewendet werden. Eine Bindung an das in Niedersachsen ortsübliche Lohnniveau kann damit nicht mehr gefordert werden. Alle anderen Regelungen des Gesetzes, wie der Nachunternehmereinsatz oder die Wertung unangemessen niedriger Angebote, haben natürlich weiterhin Gültigkeit. Nach meiner Auffassung sind sie für ein ordnungsgemäßes Vergabeverfahren wichtig und sollen der Bauwirtschaft die nötige Handlungssicherheit bieten.“



„Ein weiteres vergaberechtliches Thema ist die Bindung der Kommunen an die VOB. Mit der Novellierung der NGO zum 1. Januar 2006 ist die Rechtsgrundlage für die Bindung derjenigen Kommunen an Niedersächsisches Vergaberecht entfallen, die nach den haushaltsrechtlichen Grundsätzen der Doppik verfahren. Dies hat nicht nur bei den Kommunen, sondern auch bei den Auftragnehmern von öffentlichen Vergaben zu großen Unsicherheiten geführt.“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr hat daher gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Integration und dem Niedersächsischen Finanzministerium eine Lösung erarbeitet, mit der die niedersächsischen Kommunen über das Kommunalrecht auch unterhalb der europarechtlichen Schwellenwerte wieder an das Vergaberecht gebunden werden. Dieses Anliegen ist in die jetzt anstehende Novellierung der NGO aufgenommen worden. Ich rechne mit einem Inkrafttreten zum Ende des Jahres.“

„Die Landesregierung setzt sich für eine stärkere Nutzung von öffentlich-private Partnerschaften ein. Wir gehen davon aus, dass damit Bauvorhaben oftmals schneller realisiert werden können als in konventioneller Vertragsform. Konkret untersucht wird das mit unseren beiden PPP-Förderprogrammen, bei denen eine Machbarkeitsstudie integriert ist.“

„Vor diesem Hintergrund gehen alle Verkehrsexperten und Prognosen davon aus, dass insbesondere der Güterverkehr in den nächsten Jahren deutlich zunehmen wird. Dabei wird die Hauptlast des Güterverkehrs, wie bisher, auf der Straße abgewickelt.“

„Deshalb ist der weitere Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für uns unverzichtbar. Gleichzeitig verbessern wir damit auch die Erreichbarkeit der Unternehmen und deren wirtschaftliche Entwicklungschancen. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen wird nachhaltig gestärkt.“

„Der JadeWeserPort steht seit Jahren im Mittelpunkt niedersächsischer Wirtschafts- und Verkehrspolitik. Dank einer Optimierung der Bauabläufe können die ersten 1.000 m der Kaje bereits im Herbst 2011 in Betrieb genommen werden. Mit der endgültigen Fertigstellung rechnen wir dann schon 2012. Das ist gut 1 ½ Jahre eher als ursprünglich geplant. Und das ist auch gut so! Jeder Tag, an dem der dringend benötigte Hafen eher in Betrieb geht, bedeutet einen gesamtwirtschaftlichen Gewinn!“

„Angesichts der wachsenden Bedeutung der norddeutschen Hafenstandorte zielt die Verkehrspolitik des Landes darauf ab, die jeweiligen Stärken der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße in optimaler Kombination zu nutzen. Für die See- und Binnenschifffahrt erfordert das, den Ausbauzustand der Wasserstraßen und die Anbindungen der Häfen an Schiene und Straße zu verbessern.“

Hochschultag der Bauindustrie

(brb).-Der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen wird gemeinsam mit der Ingenieurkammer Niedersachsen am 11. November den Hochschultag der Bauindustrie 2008 veranstalten.

Es ist das nachfolgende Programm vorgesehen: Begrüßung, Bauass. Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold Präsident, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident, Ingenieurkammer Niedersachsen. „Asphalt á la carte“ – Die zielorientierte Optimierung von Asphaltstraßen –, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-techn. Michael P. Wistuba, Leiter Institut für Straßenwesen,

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Erschütterungen durch Tiefbaumaßnahmen – Prognosemöglichkeiten und offene Fragen –, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Leiter Institut für Grundbau, Bodenmechanik und Energiewasserbau, Leibniz Universität Hannover. Honorierung der Angebotserstellung bei PPP-Projekten –, Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Simon-Finn Stolze, Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb, Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Schlussworte, Prof. Dipl.-Kfm. Michael Sommer, Hauptgeschäftsführer, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen.

PUBLIC INFRASTRUCTURE 2009

(brb).-Die Kongressmesse PUBLIC INFRASTRUCTURE wird im kommenden Jahr vom 3. – 8. März 2009 unter dem konzeptionellen Dach der CeBIT Public Sector Parc ausgerichtet. Die PUBLIC INFRASTRUCTURE wird weiterhin Lösungen rund um Planung, Finanzierung, Bau, Instandhaltung und Betrieb öffentlicher Infrastrukturen anbieten.

Impressum

Druckerei Gebrüder Höltje GmbH Escherstraße 22, 30159 Hannover Telefon (05 11) 70 08 60 Telefax (05 11) 7 00 86 86 ISDN (05 11) 7 00 86 71	Sparkasse Hannover Konto 547 646, BLZ 250 501 80 Verantwortlich: Dr. Hans-Peter Sattler
Norddeutsche Landesbank Girozentrale Konto 101020 964, BLZ 250 500 00	Nachdruck, auch auszugsweise gestattet. Quellenangabe und Belegexemplare erbeten.